

# St. Elisabeth Rundschau

Dezember 2020



## Neuigkeiten aus dem St. Elisabeth-Stift

Corona-Zeiten im St. Elisabeth-Stift

2. Kegelparty im Elli-Stift

„Urlaub ohne Koffer“ in Frankreich

Bilderreigen – kleiner Jahresrückblick



**ST. ELISABETH-STIFT** SENDENHORST

# Inhaltsverzeichnis



<b>Grußwort Gerold Gesing</b> .....	3
<b>Coronazeiten im St. Elisabeth-Stift</b> .....	4
<b>Gemeinsam Hände und Geist beflügeln</b> .....	6
<b>Zu Gast in der Kurzzeitpflege</b> .....	8
<b>Weiberfastnacht in der Tagespflege</b> .....	9
<b>Ein Hoch auf die Ehrenamtlichen</b> .....	10
<b>2. Kegelparty „mal anders“ und auch sehr schön!</b> .....	11
<b>Bilderreigen</b> .....	12
<b>Herbstfest</b> .....	14
<b>Grüße des Bewohnerbeirats</b> .....	15
<b>„Urlaub ohne Koffer“ in Frankreich</b> .....	16
<b>Mitarbeiterjubiläen</b> .....	18
<b>Neue Mitarbeiter stellen sich vor</b> .....	19
<b>In stillem Gedenken</b> .....	22
<b>Termine 2021</b> .....	23
<b>Jahresgruß</b> .....	24

**Titelbild:** „Danke! Uns geht es gut!“: Corona-Zeiten im St. Elisabeth-Stift – die Bewohnerinnen und Bewohner senden einen Gruß nach „draußen“!

## I M P R E S S U M

### Herausgeber:

St. Elisabeth-Stift gGmbH  
Westtor 7 · 48324 Sendenhorst  
Telefon: 02526 300-1800  
info@st-elisabeth-stift.de  
www.st-elisabeth-stift.de

### Redaktion:

Matthias Dieckerhoff, Markus Giesbers  
Bettina Goczol  
Sabina von Depka Prondzinski  
**Ausgabe Nr. 25** · Weihnachten 2020  
Auflage: 750 Ex.

## Liebe Leserin, lieber Leser!

**A**ls Krankenhauseelsorger im St. Josef-Stift bin ich immer wieder tief bewegt davon, wenn ich in den Gesprächen und Begegnungen Anteil nehmen darf, an dem, was die Men-



schen mir aus ihrer je eigenen Lebensbiografie anvertrauen.

Doch mit diesem Grußwort möchte ich Ihnen heute ein klein wenig mehr von mir erzählen und mich Ihnen vorstellen, denn seit über

einem Jahr bin ich als Krankenhauseelsorger im benachbarten St. Josef-Stift tätig, aber auch der nachbarschaftliche Kontakt zum St. Elisabeth-Stift ist mir wichtig.

Mein beruflicher Werdegang schien zunächst ein ganz anderer zu sein, da ich mich für die Ausbildung zum Krankenpfleger im St. Marien-Hospital in Borken entschied. Mehr und mehr wurde mir durch diesen wertvollen Dienst bewusst, dass wir Menschen uns einander brauchen, von Beziehungen leben und die gerade dann von besonders großer Bedeutung sind, wenn wir einander auf Hilfe angewiesen sind.

Aus diesen Erfahrungen heraus und von meinem Glauben begleitet, entschied ich mich für das Studium der Religionspädagogik, um den Menschen besonders über die Sehnsucht ihres Glaubens verbunden zu sein.

Nach meinem Studium folgten Wegstationen als Pastoralreferent in verschiedenen Kirchengemeinden des Bistums Münster, die mich nach Greven, MS-Gievenbeck und nach MS-Gremmendorf führten.

Im Jahr 2011 schloss sich der Kreis und ich kehrte zurück zu meinen Wurzeln, in dem ich als Krankenhauseelsorger im St. Franziskus-Hospital in Münster für mehrere Jahre tätig war.

Seit Oktober 2019 führe ich nun meinen seelsorglichen Dienst im St. Josef-Stift aus und bin mit jedem Tag dankbar darüber, dass ich in einer Einrichtung tätig sein kann, wo stets versucht wird, den Menschen mit Mitgefühl und Achtsamkeit in den Blick zu nehmen.

Bald feiern wir das Fest der Geburt Jesu und werden auf den Spuren des menschengewordenen und mitfühlenden Gottes dem Leben Jesu folgen.

Ich wünsche uns allen, dass wir trotz aller gesellschaftlicher Herausforderungen, die gerade jetzt durch die Corona-Pandemie gegeben sind, immer noch staunend und freudestrahlend dem kleinen Kind in der Krippe von Betlehem begegnen.

Ihr

**Gerold Gesing**

Krankenhauseelsorger im St. Josef-Stift

## Corona-Zeiten im St. Elisabeth-Stift



„Wer hätte das gedacht? Dass wir so was noch mal erleben müssen?“

So oder ähnlich klang es Ende März auf den Fluren und in den Wohnzimmern. Die Corona-Pandemie hatte auch das Münsterland erreicht und sorgte für viele Einschränkungen. Um besonders gefährdete ältere Menschen zu schützen, hat die Regierung verfügt, dass die Türen der Altenhilfeeinrichtungen geschlossen bleiben. Nicht nur, dass keine Besucher mehr ins Haus durften, auch der Spaziergang außerhalb wurde nicht mehr erlaubt. Diese Einschränkungen waren für die meisten sehr traurig und belastend. Die Angehörigen wurden sehr vermisst. Glücklicherweise sagt die Politik heute, dass dies nicht noch einmal passieren darf.



Wir haben trotzdem versucht, das Beste aus dieser Situation zu machen. Durch die Schließung der Tagespflege und der Pflegeschulen stand mehr Personal zur Verfügung, so dass in den nun getrennt lebenden Wohnbereichen jeweils deutlich mehr Betreuungsangebote stattgefunden haben. Von außen kamen viele liebe Briefe und Geschenke, z.B.



von Kindergärten, der Polarstation des St. Josef-Stifts und ganz vielen anderen Sendenhorstern. Zu Ostern gab es ein „Draußen-Konzert“ einer Abordnung der Stadt- und Feuerwehrkapelle und auch andere Musikangebote im Innenhof oder vor der Tür wurden geboten, so dass es nicht langweilig wurde.

Zum Muttertag waren dann langsam wieder Besuche erlaubt und heute kann sich jeder wieder frei bewegen außerhalb des Hauses.

Trotz Corona haben wir den Urlaub ohne Koffer in Frankreich gut durchführen können und das warme Sommerwetter wurde für viele Spaziergänge im wunderschönen Park genutzt.

Mit den neuen Testmöglichkeiten hoffen wir, dass wir gut über den Winter kommen und alle gesund bleiben, bis es dann hoffentlich im nächsten Jahr einen schützenden Impfstoff gibt, der normales Leben wieder möglich macht. Insge-



**Grüße aus der Kinderstation C0 ...**

samt sind alle Bewohner\*innen, Besucher\*innen und Mitarbeiter\*innen aber sehr verantwortungsvoll mit den Regeln umgegangen, so dass wir mit Zuversicht auf 2021 blicken.



**Zu Ostern malten und bastelten Kinder der Karnevalsgesellschaft „Schön wär`s“ für die BewohnerInnen des St. Elisabeth-Stifts.**



**... Grüße der Bewohner an die C0.**

# Gemeinsam Hände und Geist beflügeln

Betreuungs- und Beschäftigungsangebote im St. Elisabeth-Stift

**W**as tun, wenn gerade keine Besuchszeit ist? Im St. Elisabeth-Stift gibt es im Bereich der Beschäftigung und Betreuung ganz unterschiedliche Gruppenangebote, wie den Singekreis, das Gedächtnistraining, die gesellige Runde und vieles mehr. Bei diesen Angeboten steht das gemeinsame Tun im Vordergrund: gemütlich beisammen sitzen, Hände und Geist beschäftigen, miteinander ins Gespräch kommen und sich an frühere Zeiten erinnern. Zum Beispiel bei den Singerunden: Das Singen alter Lieder macht nicht nur große Freude, es fordert und trainiert auch das Gedächtnis. Viele Ältere empfinden gerade das nachlassende Gedächtnis als Einschränkung – umso schöner ist das Erfolgserlebnis, wenn beim Singen alter bekannter Lieder die Texte wieder in Erinnerung gerufen werden können.



nen. Auch Helene Golenia freut sich ganz besonders auf den Singekreis. Da ihr das Lesen mittlerweile Mühe bereitet, ist sie besonders auf ein gutes Gedächtnis angewiesen und die gegenseitige Hilfe beim gemeinsamen Singen. Denn weiß jemand den Text nicht mehr, so kann er beim Tischnachbarn mithören und wieder kräftig mit einstimmen.



*Singen in Gemeinschaft macht Spaß und trainiert das Gedächtnis.*



Neben den Gruppenangeboten gibt es auch die Einzelbetreuung, die sehr persönliche und vertraute Momente ermöglicht. Dabei werden alte Fähigkeiten wieder reaktiviert oder auch ganz neue entdeckt. So z.B. bei Anneliese Pfeiffer, die sich gern kreativ betätigt und in aller Ruhe einer Sache widmet: „Gelernt ist gelernt! Ich habe den kompletten Außenanstrich meines Hauses in meiner alten Heimat selber gemacht.“ Mit großer Freude half sie nun bei der farbigen Gestaltung einer Pa-



**Anneliese Pfeiffer ist beim Malen in ihrem Element.**



**Frühjahrsdeko – selbstgemacht!**

lette für die Eingangsdekoration im Frühling. Dabei war sie nach eigener Aussage sehr pingelig, denn „jede Stelle musste gut abgedeckt sein“. Betreuungsassistentin Lioba Mertens-Surmann resümierte: „Es war eine sehr schöne Zeit, und es entstand eine meditative Atmosphäre.“ Alle hätten aus alten Zeiten erzählt, was sie an kreativen Dingen gemacht haben – von Handarbeiten hin zu großen gemalten Bildern. „Die gemeinsame Malaktion war ein schönes intensives Erlebnis, und das Ergebnis konnte sich sehen lassen.“

## „Im Herbst 2021 komme ich wieder“

Brunhilde Grothmann ist regelmäßig in der Kurzzeitpflege zu Gast

**B**runhilde Grothmann, geb. 1931, war im Oktober zum fünften Mal zu Gast in unserer Kurzzeitpflege. Sie lebt und wohnt im Sauerland und kommt seit 1996 immer wieder als Patientin in das St. Josef-Stift. Nach einer Rückenoperation im Jahre 2016 war sie für einige Zeit auf einen Rollstuhl angewiesen. Da sie alleine wohnt und ihre Wohnung nicht rollstuhlgerecht ist, kam

die Idee, nach ihrem Krankenhausaufenthalt in die Kurzzeitpflege des St. Elisabeth-Stiftes zu wechseln. Dort könnte sie weiter gut genesen und nach vier Wochen gestärkt nach Hause wechseln.

Mit großer Spannung wechselte sie in die Kurzzeitpflege und fühlte sich auf Anhieb sehr wohl. Ihre Begeisterung fasst sie in Worte: „Alle waren hier so freundlich und hilfsbereit. Das Essen ist genauso wie im Krankenhaus sehr gut und reichlich. Es fühlt sich wie im Urlaub an. Es ist immer alles schön eingedeckt, es gibt jeden

Tag Angebote für die Bewohner, an denen ich teilnehmen kann oder nicht.“

Mittlerweile „bucht“ Brunhilde Grothmann jeden Herbst für vier Wochen Kurzzeitpflege. Sie genießt hier die Spaziergänge im Stiftspark, das schöne Farbenspiel der Blätter und den Rosengarten.



Nächstes Jahr wird sie 90 Jahre alt. Sie hofft, dass bis dahin das Coronavirus irgendwie berechenbarer ist, denn sie hat schon eine alte Kneipe in Kirchhundem angemietet und möchte unbedingt mit Familie und vielen Freunden feiern. Selbst wenn das große Fest nicht klappen sollte, steht für sie eines fest: „Im Herbst 2021 komme ich wieder nach Sendenhorst!“

***Brunhilde Grothmann genießt während ihres Aufenthaltes den farbenfrohen herbstlichen Park.***

# Weiberfastnacht in der Tagespflege

Senn'horst – Abschlau – Helau!



**S**enn'horst - Abschlau – Helau! klang es schon zur Probe vor 11:11 Uhr durch die Räume der Tagespflege.

Die Gäste und das Betreuungsteam der Tagespflege waren alle bunt kostümiert oder wenigstens mit einem karnevalistischen Accessoire geschmückt. Alle strahlten vor Freude und warteten auf den Startschuss um 11:11 Uhr!

Das Betreuungsteam hatte Gedichte und Sketche vorbereitet und alle schunkelten und sangen die schönen Karnevalslieder mit: „So ein Tag, so wunderschön wie heute...“ und zur Überraschung gab es dann noch einen kleinen Umtrunk, der die Stimmung noch zusätzlich förderte.

Da kann man nur noch einmal rufen:

**Senn'horst – Abschlau – Helau!**



# Ein Hoch auf die Ehrenamtlichen

Dank und Anerkennung für Engagement in besonderen Zeiten

Normalerweise berichten wir an dieser Stelle von einem schönen und stilvollen Dankeschön-Essen für die zahlreichen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im St. Elisabeth-Stift, die uns übers Jahr in ganz vielen verschiedenen Einsatzbereichen unterstützen.

In diesem Jahr konnten wir aufgrund der Corona-Verordnungen im Frühjahr zum ersten Mal in der Geschichte des Elli-Stifts den freiwillig Engagierten keinen Zugang gewähren. Das war sehr traurig für alle Beteiligten. Damit wir aber zumindest ein bisschen in Kontakt bleiben konnten, haben wir mit allen vier Altenhilfeeinrichtungen des Pflegenetzwerks einen selbst gestalteten Pfingstgruß an die Ehrenamtlichen geschickt.

es wird sicherheitshalber die Körpertemperatur gemessen. Ohne ehrenamtliche Unterstützung wäre diese Arbeit kaum zu bewältigen.

Als im Frühherbst deutlich wurde, dass sämtliche Veranstaltungen mit Bewirtung und Feiercharakter unter Corona-Bedingungen nicht möglich sind, wurde eine andere Form des Danke-Sagens geplant. Wir haben Pastor Lübbers gefragt, ob wir in der großen Pfarrkirche St. Martin mit viel Abstand ein unterhaltsames Programm mit Begleitmusik an der Orgel anbieten könnten. Leider wuchs in der Region die Zahl der Neuinfektionen derart stark, dass auch diese Veranstaltung nicht mehr erlaubt war.

Deshalb haben die Hausleitungen Anfang Dezember den Nikolaus gespielt und alle ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an der Haustür besucht. Die Ehrenamtlichen erhielten persönlich zuhause eine Geschenk-Tüte mit einem Weihnachtsgruß, vielen leckeren Überraschungen und einem Einkaufsgutschein für Sendenhorst. Es sollte ein Zeichen sein, dass wir die vielen freiwilligen Helferinnen und Helfer nicht vergessen haben.



Als im Frühsommer wieder Besuche im Haus erlaubt waren, haben uns sehr viele Ehrenamtliche ihre Hilfe bei der Begrüßung der Besucher angeboten: Bei allen Besuchern werden bestimmte Kontaktdaten erfasst und

Wir sind zuversichtlich, dass wir im nächsten Jahr wieder ein festliches Dankeschön mit leckerem Essen und geselligem Beisammensein veranstalten können!

## 2. Kegelparty „mal anders“ und auch sehr schön!

Großes Patronatskegeln rund um den Namenstag der Heiligen Elisabeth



In diesem Jahr wurde der Kegel-Wanderpokal nicht gemeinsam, sondern an vier Turniertagen ausgekegelt. Die Bewohnerinnen und Bewohner haben an jeweils einem Nachmittag wohnbereichsweise gekegelt. Es lag spürbar Spannung in der Luft, so viele Punkte wie möglich zu bekommen, um den Pokal zu gewinnen. Dabei gaben alle Beteiligten ihr Bestes und feuerten sich gegenseitig an. Bei jeder gekegelten „Neun“ schallte es durchs Haus: Ein dreifaches „Gut Holz!“

Im Erdgeschoss stießen alle Mitkeglerinnen auf ihre Kegelkönigin Helene Golenia mit 23 Punkten bei Sekt und Knabbereien an, und insgesamt erspielte

das Team 162 Punkte. Das 1. Obergeschoss ließ nach dem Kegeln ihre Kegelkönigin Felizitas Plesch mit 27 Punkten und mit Federweißem kräftig hochleben, und alle zusammen holten 254 Punkte. Tags darauf freuten sich alle aus dem 2. Obergeschoss mit ihrer Kegelkönigin Gertrud Niester, die mit 26 Punkten siegte. Alle zusammen schafften 205 Punkte.

Auch die Gäste der Tagespflege waren dabei und legten sich gut ins Zeug! Denn mit insgesamt 263 Punkten erkegelten sie sich den Wanderpokal und ließen ihren Kegelkönig Heinz Untiedt mit 31 Punkten hochleben.



# Bilderreigen – ein Rückblick auf 2020



# Bilderreigen – ein Rückblick auf 2020



# Federweißer, Wein und Zwiebelkuchen

Stimmungsvolles Herbstfest



**A**uch in diesem Jahr gab es im Oktober ein jahreszeitliches Fest. Das Betreuungsteam des St. Elisabeth-Stiftes hatte überlegt, dass jeder Wohnbereich dieses Fest für sich feiert. Zu Akkordeon- und Gitarrenklängen wurden schwungvolle Herbst- und Weinlieder gesungen sowie Geschichten und Gedichte des Herbstes zum Besten gegeben. Auch kam der Gaumen auf seine Kosten, denn drei unterschiedliche Weine – Rotwein, Weißwein und Rosé – gab es zum Probieren und Entdecken. Die geselligen Feste endeten jeweils mit sehr leckerem Zwiebelkuchen, den die Küche des St. Josef-Stiftes extra für uns gezaubert hatte und dazu leckeren Federweißen kredenzte.



# Grüße des Bewohnerbeirats

**D**ieses Jahr 2020 ist ein Jahr, das wir nicht vergessen werden. Wie für alle Menschen hat Corona auch unseren Alltag zum großen Teil verändert. Wir denken an den Besucherstopp im St. Elisabeth-Stift im März zurück, an die persönliche Angst, was wird im Stift passieren, wie gehen wir und die Gesellschaft mit dieser großen Herausforderung um?



Natürlich waren wir zuerst über den Besucherstopp nicht erfreut, aber keiner wusste wie man dem Coronavirus begegnen soll.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Verantwortlichen des Trägers, dass sie besonnen und wohlwollend für uns entschieden haben.



Der Beirat war stets durch die Hausleitung des St. Elisabeth-Stiftes gut informiert und einbezogen worden. Wir danken auch für die Entscheidung, dass die Betreuungskräfte der Tagespflege trotz deren Schließung, bei uns im Wohnhaus ihren Dienst weiterhin tun konnten. So haben sie das Hausbetreuungsteam mit verstärkt und unterstützt.

Die fehlenden Besuche unserer Angehörigen haben wir so zuerst gar nicht so wahrgenommen, da es auf einmal doppelt so viele Angebote gab wie sonst. Mittags wie auch abends freuten wir uns scherzhafterweise auf das Bett, da wir durch die schönen und vermehrten Angebote gut gefordert waren. Mit der Zeit vermissten wir aber schon den direkten Kontakt mit unseren Angehörigen

und waren erfreut, als Anfang Mai die Besuchskontakte auf besondere Weise ermöglicht wurden. Ebenso hat es uns gefreut, dass die tolle Aktionswoche „Urlaub ohne Koffer“ nicht ausfiel. Alle Verantwortlichen haben sich zusammengesetzt und überlegt, wie gemeinsame Aktionen auf die drei Wohnbereiche verlegt werden. Wer von Ihnen



hat schon mal Mireille Matthieu singen gesehen? Wir schon und das siebenfach in unserem Innengarten! Es gab zwar keinen Ausflug in gewohnter Art und Weise, aber

das super tolle und leckere „Grand Diner“, welches wohnbereichsweise stattfand, war eine schöne und genussvolle Alternative. Übrigens dürfte das jedes Mal während des „Urlaubs ohne Koffer“ länderspezifisch stattfinden!

Weitere große Feste wie das Herbstfest und unsere Kegelparty werden gut auf die einzelnen Wohn-



bereiche verlegt, so dass wir weiterhin keine Langeweile haben müssen.

Zum Ende dieses ungewöhnlichen Jahres möchten wir allen sehr herzlich für ihren

besonderen Dienst danken, vor allem den haupt- wie ehrenamtlichen Mitarbeitern, die uns durch diese herausfordernde Zeit gut begleiten, pflegen und versorgen.

**Danke schön!**

**Hermann Bultmann, Sieghard Westphal,  
Lieselotte Schütt und Friedrich Saerbeck**

*(Bildfolge von oben)*

## Urlaub ohne Koffer! Auf nach Frankreich!

Schon lange haben wir dieser Zeit entgegen gefiebert, dem Urlaub ohne Koffer in Frankreich. Mit vereinten Kräften haben wir Bewohner mit Lioba gebastelt, was das Zeug hielt. Alle Türen waren schnell geschmückt mit blau-weiß-roten Schleifen. Alle Fensterscheiben im Wohn-Ess-Zimmer und im Café wurden mit Pariser Sehenswürdigkeiten bemalt. Lioba hat das mit ihrem Talent wunderbar hinbekommen. Hier und da sahen wir geschmückte Nischen mit französischem Flair. Wir kamen dem Zauber von Frankreich immer näher. Viele Tage waren voller Beschäftigung. Wir haben Naturfilme von Frankreich gesehen sowie Schiffs- und Bootsfahrten auf französischen Flüssen. Wir haben Kreuzwort-Rätsel gelöst und uns gut mit Frankreich beschäftigt. Dabei haben wir versucht, mit Lioba französische Ohrwürmer zu singen, die französische Sprache zu studieren, bis



**Der Eiffelturm aus Getränke-**  
**kisten.**

jeder einige Brocken Französisch sprechen konnte. Auch der Eiffelturm wurde nachgebaut. Hinterm Haus bot sich ein wunderschönes, uriges Plätzchen an. Unsere Herren der Schöpfung, Herr Dieckerhoff, Herr Giesbers, der Student Herr Albers und einige mehr, klotzten so richtig ran, bis der große Turm endlich stand. Und unter diesem Wahrzeichen von Paris, dem Eiffelturm, erlebten wir endlich den Höhepunkt unseres Urlaubs ohne Koffer: die Aufführung im „Moulin Rouge“. Große Klasse! Lioba und Frau Schlüter-Specht hauten kräftig in die Tasten ihrer Schifferklaviere. Mit wunderschöner Solostimme sang Lioba viele Lieder, die allen bekannt waren. Höhepunkt der Veranstaltung auf der Reise durch Frankreich war der Auftritt von vielen schönen jungen Damen – alle aufgemacht wie Mireille Mathieu mit schicker schwarzer Bobfrisur und in einem langen, schwarzen Abendkleid. Sie sangen





**Sieben auf einen Streich: Der große Auftritt von Mireille Mathieu.**

und tanzten alle im gleichen Rhythmus – auch unsere drei Herren, die umwerfend aussahen. Der letzte Abend in der französischen Woche war ein ganz besonderer. Wir bekamen abends ein Vier-Gänge-Menü. Das war ein richtiger Gaumenschmaus, ein feierliches Abschiedessen. Bon Appetit! An allen acht Tagen hat unsere Küche jeden Mittag ein Vier-Gänge-Menü kreiert. Wir sagen

im Nachhinein der Küche herzlichen Dank für die vielen Aufmerksamkeiten und für die gute Bewirtung. Für mich ist die französische Urlaubswoche ohne Koffer unvergesslich. So danke ich allen Mitwirkenden, allen, die fleißig mitgeholfen haben, ganz herzlich.



**Eure Magdalena Frischmuth**



# Ein großes Danke für wertvollen Dienst am Menschen

St. Elisabeth-Stift ehrt seine Dienstjubilareinnen 2020

**S**ie halten dem St. Elisabeth-Stift schon seit vielen Jahren die Treue: die diesjährigen Dienstjubilareinnen. Dafür gebührt ihnen großer Dank und Anerkennung! Sie tragen an 365 Tagen im Jahr dafür Sorge, dass das St. Elisabeth-Stift für die Bewohnerinnen und Bewohner ein Zuhause ist. Und das ist etwas ganz besonders Wertvolles.

**Danke!**



**M. Willinghöfer**



**S. Degenkolbe**



**K. Hüther**



**A. Recker**



**H. Schuldt**



**G. Steffen**



**V. Wohlgemuth**



**B. Feddersen**



**C. Ates**



**D. Zech**

**30 Jahre:** **Mechthild Willinghöfer** (Pflegehelferin, 1. OG)

**20 Jahre:** **Sabine Degenkolbe** (Pflegehelferin, EG), **Kerstin Hüther** (Altenpflegehelferin, Nachtdienst), **Anneliese Recker** (Pflegehelferin, Kurzzeitpflege), **Hanka Schuldt** (Altenpflegerin 1. OG), **Gabriele Steffen** (Altenpflegerin 1. OG), **Valentina Wohlgemuth** (Wohnbereichsleitung, EG)

**15 Jahre:** **Birgit Feddersen** (Perfekt)

**10 Jahre:** **Canan Ates** (Hauswirtschaftsmitarbeiterin Tagespflege), **Daniela Zech** (Gesundheits- und Krankenpflegerin, Tagespflege)

## Unsere neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Mein Name ist **Nihat Akyüz**.



Ich bin 34 Jahre alt und habe in diesem Jahr meine Ausbildung zum Altenpfleger im Pflegenetzwerk

Sendenhorst erfolgreich abgeschlossen. Im Rahmen der Familienzusammenführung bin ich 2013 aus der Türkei nach Sendenhorst gekommen, weil meine Frau hier schon lebte. Vor der Ausbildung war ich in der Küche im benachbarten St. Josef-Stift tätig. Wir haben zwei Töchter im Alter von einem und fünf Jahren. Am liebsten bringe ich meine Freizeit mit der Familie und spiele mit meinen Kindern. Seit dem 1. September arbeite ich hier im Erdgeschoss.

Ich heiße **Anna Gröning** und



bin 47 Jahre alt und seit 25 Jahren in der Altenpflege und Altenbetreuung für die Caritas tätig.

Seit meiner Hochzeit vor eineinhalb Jahren und dem Umzug mit meinem Sohn von Marl nach Ascheberg habe ich nach einer neuen beruflichen Herausforderung gesucht, welche

ich im St. Elisabeth Stift gefunden habe.

Seither arbeite ich im 2. Obergeschoss dieser liebevoll geführten Einrichtung in Teilzeit als examinierte Altenpflegerin. Im Privatleben verbringe ich viel Zeit mit Familie, Freunden und meinen zwei Hunden. Ebenso reise ich – wenn nicht gerade Corona ist – gerne durch die Welt und lerne Land und Leute kennen.

Mein Name ist **Tobias Gehrke**.



Ich bin 37 Jahre alt und bin am 1. November ganz frisch angefangen als Altenpfleger in der

Tagespflege. Ich war bis dahin im St. Magnus-Haus in Everswinkel im Wohnbereich tätig und möchte hier meinen Horizont erweitern. In der Tagespflege steht die Betreuung der Gäste im Vordergrund, dabei gefällt mir besonders die Arbeit mit kleinen Gruppen. Als einziger Mann im Team ist vielleicht der Zugang zu den vielen männlichen Besuchern mit neuen Angeboten leichter. Ich bin verheiratet und wohne in

Freckenhorst. Meine Frau und ich erwarten bald das erste Kind. In der Freizeit koche und esse ich gerne.

Ich heiße **Daniela Merkens**.



Ich bin 16 Jahre alt und besuche derzeit das Berufskolleg in Ahlen. Durch ein

Schulpraktikum kannte ich das St. Elisabeth-Stift bereits und habe mich hier als „Abendbrothilfe“ beworben. Ich freue mich hier immer über die netten Kolleginnen und Kollegen sowie über die guten Gespräche mit den Bewohnerinnen und Bewohnern. In der Freizeit bin ich tänzerisch aktiv, Modern dancing heißt die Tanzrichtung. Nach der Schule überlege ich, eine Ausbildung zur Bankkauffrau zu machen.

Ich bin **Neethu Mannakath Varghese** und komme gebürtig



aus Kerala in Indien. Dort habe ich eine vierjährige Ausbildung zur Krankenschwester absolviert. Ich

war in Indien auf einer Neugeborenenstation eingesetzt und musste mich hier erstmal an die neue Arbeit mit Senioren gewöhnen. Aber dank der lieben Kolleginnen und Kollegen im 2. Obergeschoss habe ich mich schnell eingelebt. Mein Mann und meine beiden fünf- und siebenjährigen Söhne wohnen noch in Indien, wollen aber sobald wie möglich auch nach Sendenhorst ziehen und lernen schon fleißig Deutsch. Nach der Anerkennung meines Berufs in Deutschland mit vielen Einsätzen im Krankenhaus nebenan bin ich jetzt gerade mit dem Führerschein beschäftigt. Wenn ich nicht mit meiner Familie Videotelefonie mache, schaue ich mir gerne deutsche Filme an, um die Sprache noch besser zu lernen, oder gehe draußen spazieren.

Ich bin **Alessio Perrone** und bin 16 Jahre alt. Ich besuche die Sendenhorster Realschule und bin im Oktober hier als „Abendbrot-hilfe“ gestartet. Das Elisabeth-Stift hatte ich vorher schon durch ein Schulpraktikum kennen gelernt. Die Arbeit gefällt mir sehr, weil ich von den Be-



wohnerinnen und Bewohnern ganz oft ein Dankeschön zurück erhalte. Ausbildungsmäßig möchte ich mich nach der Schule eher im handwerklichen Bereich orientieren. Als Hobby spiele ich Klavier und Akkordeon und engagiere mich als Messdiener-Gruppenleiter. Meinen Nachnamen habe ich meinem italienischen Vater zu verdanken, der Verwandtschaft in ganz Europa hat.

Ich bin **Robin Rahim** und bin 17 Jahre alt. Mir war bereits nach der Schule klar, dass ich etwas mit älteren



Menschen machen wollte. Meine Schwester arbeitet in einem ambulanten Pflegedienst und da durfte ich mal „reinschnuppern“. Das hat mir sehr gut gefallen, so dass ich gerne eine Ausbildung zum Pflegefachmann machen möchte. Da ich noch ziemlich jung bin, absolviere ich im Erdgeschoss ein Freiwilliges Soziales Jahr, um noch besser auf die Ausbildung im nächsten Jahr vorbereitet zu sein. In meiner Freizeit spiele ich gerne Fußball und Tennis. Um das Taschengeld aufzubessern, kellnere ich nebenbei noch in Münster-Hiltrup. An der Arbeit

im St. Elisabeth-Stift gefällt mir besonders, dass die Bewohnerinnen und Bewohner spannende historische Geschichten erzählen können.

Ich bin **Hildegard Schonnebeck**, bin 58 Jahre alt und wohne im schönen Albersloh.



Nach meiner langjährigen Tätigkeit als Verkäuferin im Einzelhandel wollte ich mich neu orientieren. Durch die Pflege meiner Mutter und meiner Schwiegermutter in einem Seniorenheim habe ich das Berufsfeld der Betreuung kennen gelernt. Daraufhin habe ich ein Praktikum im St. Josefs-Haus in Albersloh und beim Kolping die Weiterbildung zur Betreuungsassistentin absolviert.

Am 1. Februar, kurz vor dem Corona-bedingten Lockdown, bin ich hier in der Tagespflege gestartet, und es war die beste Entscheidung, die ich beruflich getroffen habe. Mir macht die Arbeit einen Riesenspaß, zumal ich auch private Interessen wie kochen, dekorieren oder den Garten pflegen hier mit einbringen kann. Mir ist es wichtig, dass jeder Gast oder Bewohner seine kleinen Geheimnisse haben darf.



Mein Name ist **Dr. Anne Schütte**, ich bin 55 Jahre alt und habe in Münster katholische

Theologie und Musikwissenschaften studiert.

Mittlerweile blicke ich auf 36 Jahre in unterschiedlichen Bereichen der Altenarbeit zurück, davon elf Jahre mit ambulanter und stationärer Pflege sowie Nachtdiensten. Nach dem Wechsel in die Hospiz- und Klinikseelsorge in Augsburg und Hamm-Heessen habe ich als Hospizbeauftragte der Diözese Osnabrück zehn Jahre ambulante Hospizdienste im Bildungsbereich unterstützt. In Wien und Osnabrück promovierte ich 2005 zur Palliativen

Geriatrie und arbeitete als Hochschul- und Privatdozentin. Zuletzt war ich in Münster im Tibus-Stift als Beauftragte für die Palliative Begleitung und Beratung zuständig und wechselte dann in das Pflege- und Betreuungsnetzwerk der St. Elisabeth-Stift gGmbH. In allen vier Einrichtungen berate ich Bewohnerinnen und Bewohner sowie ihre Angehörigen zur gesundheitlichen Vorsorge- und Versorgungsplanung in Krisensituationen und in der letzten Lebensphase; dazu gehört auch die palliative seelsorgerische Begleitung.

Zu meinen Freizeitaktivitäten gehören Treffen mit Freunden, Musik, Rad- und Wandertouren in der Natur.



Mein Name ist **Rabia-Nur Yildirim** und ich bin 17 Jahre alt.

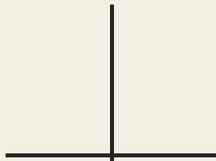
Ich absolviere gerade mein Freiwilliges Soziales Jahr im Diagnostikzentrum des Josef-Stifts. Durch meine Schwester bin ich auf das Elisabeth-Stift aufmerksam gemacht worden, um hier als „Abendbrothilfe“ mein Taschengeld aufzubessern. Es ist zwar ganz schön viel Arbeit, aber die macht mir sehr viel Spaß.

Ich überlege, dass ich nach dem FSJ entweder eine Ausbildung zur Pflegefachfrau oder zur Medizinischen Fachangestellten mache. In meiner Freizeit lese ich gerne Romane oder höre Musik.

## Ein Blick hinter die Kulissen



*Mit Mund-Nasen-Schutz und viel Abstand zum Nachbarn müssen in diesen Zeiten auch die Team-Besprechungen durchgeführt werden. Wir alle hoffen, dass im Laufe des nächsten Jahres die Corona-Maßnahmen gelockert werden können.*



## In stillem Gedenken

an unsere verstorbenen Bewohnerinnen,  
Bewohner und Gäste.

Allerheiligen 2019 bis Allerheiligen 2020

Alice Gatzen

Ella Beckmann

Anna Huppert

Hanz-Ewert Rohlmann

Edith Sander

Melitta Overhage

Hedwig Keppler

Magdalene Schulz

Christine Reinke

Gertrud Woschek

Toni Hartmann

Erika Kusan

Theodor Borgmann

Margarethe Hartmann

Walter Graap

Theo Wormsberg

Charlotte Lischensky

Maria Tertilt

Katharina Bergmann

Heinrich Wallmeyer

Rosalinde Depping

Ingrid Stollberg



Du kannst nicht tiefer fallen,  
als nur in Gottes Hand,  
die er zum Heil uns allen  
barmherzig ausspannt.

Wir sind von Gott umgeben  
auch hier in Raum und Zeit  
und werden in ihm leben  
und sein in Ewigkeit.

## Termine 2021

*Neben unseren regelmäßigen Veranstaltungen weisen wir auf folgende Termine hin. Bitte beachten Sie, dass es corona-bedingt zu kurzfristigen Verschiebungen oder auch Absagen kommen kann.*



10. Januar 2021 (Sonntag)  
**Drei-Königs-Singen**

10. Februar 2021 (Mittwoch)  
**Karneval im St. Elisabeth-Stift**

10. April 2021 (Samstag)  
**Tanztee**



4. Juni 2021 (Freitag)  
**Besuch der Martini-Schützen**

16. - 23. Juni 2021  
**Urlaub ohne Koffer in Griechenland**

3. Juli 2021 (Samstag)  
**Tanztee**



25. August 2021 (Mittwoch)  
**Hausinternes Schützenfest**

5. Oktober 2021 (Dienstag)  
**Dankeschön-Abend für unsere Ehrenamtlichen**

2. November 2021 (Dienstag)  
**Gedenkgottesdienst**

6. November 2021 (Samstag)  
**Tanztee**



19. November 2021 (Freitag)  
**Kegelparty zum Patronatsfest**

6. Dezember 2021 (Montag)  
**Nikolaus im St. Elisabeth-Stift**

# 2021

# *Jahreswunsch für 2021*

Das frische Grün der Wiese  
erfreue deine Augen,  
das leuchtende Gelb der Blumen  
überstrahle deinen Kummer,  
die Sanftheit der Nacht  
mache alle dunklen Gedanken unsichtbar.

(Volksweisheit / Volksgut)



*Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter  
des St. Elisabeth-Stifts wünschen Ihnen  
für das Jahr 2021 alles Gute!*